



Der neue und alte Vorstand des Angelsportvereins 1966 e.V. Lorsch-Einhausen, von links, Hubert Freudenberger (Einhausen), Winfried Bork (Lorsch), Harald Deinl (Lorsch), Hans Peter Schmitt (Lorsch), Edmund Schneider, Heinrich Gries, Wolfgang Hartenstein, Walter Falkenstein, Gerhard Lockwaldt (alle Hüttenfeld). Foto: bert

## Weschnitz muß wieder ein Fluß werden

### Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins Lorsch-Einhausen in Hüttenfeld

Hüttenfeld (bert). Keine Probleme in personeller Hinsicht hat der Angelsportverein Lorsch-Einhausen, der seit 1966 besteht. Er hielt im Hotel »Am Seefeld« in Hüttenfeld seine Jahreshauptversammlung ab. 129 Mitglieder zählt der Verein und viele waren zu dieser Versammlung gekommen.

Im Vorstand gab es kaum Veränderungen und so hatte Wahlleiter Willi Daub keine Probleme, Kandidaten für die Neuwahl zu finden. Alle wurden einstimmig neu oder wiedergewählt. Das galt auch für den Vorsitzenden Winfried Bork und seine Vertreter Walter Falkenstein.

Schriftführer blieb Hubert Freudenberger, Wasserwart wurde Hans Peter Schmitt, sein Vertreter Harald Deinl und das Amt des Jugendwartes nimmt erstmals der zweite Vorsitzende wahr. Kassierer ist wieder Edmund Schneider und die Kasse wird künftig von Willi Daub und Karl Hofmann geprüft.

Vorsitzender Winfried Bork, der bei der Totenehrung vor allem der verstorbenen Mitglieder Kurt Jantschke und Heinrich Renzland gedachte, konnte eine erfreuliche Bilanz ziehen. Ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr sei ins Land gezogen und an allen 16 Vereinsveranstaltungen hätten sich die Mitglie-

der rege beteiligt, egal ob Pokal- oder Wettfischen, ob Familienabend oder auch bei Veranstaltungen auswärtiger Vereine.

Er freute sich auch, bei der Jahreshauptversammlung zwei neue Mitglieder aufnehmen zu können. Damit sei die Anzahl auf 129 gestiegen, darunter 20 Jugendliche.

Ein Hauptteil seines Berichtes befaßte sich mit dem Thema der Weschnitzrenaturierung. Sie soll wieder von einem »Kanal« in einen »Fluß« umgewandelt werden. Die Angler, die sich seit Jahren als aktive Naturschützer verstehen, wollen nicht nur beim Ausbau der Weschnitz und auch des Landgrabens beratend mitwirken, sie sind auch bereit »Bachpatenschaften« zu übernehmen.

Schon seit drei Jahren besetzen die Angler regelmäßig Weschnitz und Landgraben mit Fischen - ohne Erfolg. Wie Winfried Bork in einem Gespräch mit der Heimatzeitung sagte, sei die Fließgeschwindigkeit dieses Flusses viel zu hoch. Man habe in der Weschnitz Rotaugen und im Landgraben Schleien eingesetzt. Sie wanderten aber alle ab in den Rhein.

Durch den Ausbau von Weschnitz und Landgraben in ein naturnahes,

ökologisch wertvolles Gewässer, werde es wieder gelingen, Fischreichtum dort anzusiedeln und dann könne man dort auch wieder angeln wie in früheren Jahren. Mittel zur Renaturierung seien von Land und Kreis zur Verfügung gestellt.

Mitmachen müßten allerdings die zuständigen Behörden. Auch die Stadt Lorsch könne ohne Kostenaufwand mit wenig Mühe in ihrem Gemarkungsbereich etwas zur Verbesserung des Landgrabens tun.

Wasserwart Martin Betz berichtete, daß man 1986 für insgesamt 7.000 Mark Fische eingesetzt habe, vorwiegend im Vereinsgewässer in Hüttenfeld. Karpfen, Schleien, Forellen und Rotaugen seien eingesetzt worden.

Einen Pokal gab's für Martin Betz. Er hatte im abgelaufenen Jahr den schwersten Fisch geangelt, einen Karpfen von 14,5 Pfund. Die Veranstaltungen für dieses Jahr wird der Vorstand in seiner ersten Sitzung im März beschließen und sie dann bekannt machen.

Wer Interesse am Angelsport hat, der kann sich mit dem Vorsitzenden Winfried Bork aus Lorsch gerne in Verbindung setzen.